

Medienmitteilung

Versand: 3. Januar 2013

Anlass: 12. Januar 2013

Der Text ist abrufbar unter:

www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html

Gesamtschau der Glasfenster im Grossmünster in einem Kunstführer

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK gibt zusammen mit der Kirchgemeinde Grossmünster Zürich einen Kunstführer über die Kirchenfenster des Grossmünsters heraus. Autor ist Ulrich Gerster. Der handliche Kunstführer erscheint in deutscher sowie in englischer Sprache und zeigt alle Fenster des Grossmünsters in ganzseitigen Abbildungen.

Die Glasarbeiten von Augusto Giacometti und Sigmar Polke im Grossmünster ziehen viele Menschen von nah und fern an. Der neue Kunstführer, der aufgrund der starken Besucherströme aus dem Ausland, auch auf Englisch erscheint, ist eine Lese-Hilfe dieser Glasbilder, die das Betrachten und Verstehen erleichtert und vielleicht auch das Verweilen vor Ort verlängert.

Das Grossmünster zählt zu den wichtigsten Wahrzeichen Zürichs. Ob der romanische Kirchenbau bereits im Mittelalter mit Werken der Glasmalerei ausgestattet war, ist ungewiss. Die gesicherte Geschichte der Kirchenfenster im Grossmünster beginnt erst im Jahr 1853, als im Chor drei Glasfenster des Nürnberger Künstlers Georg Konrad Kellner, ausgeführt von Johann Jakob Röttinger, eingesetzt wurden. 1933 wurden sie durch die Chorfenster von Augusto Giacometti, einem der bedeutendsten Schweizer Glaskünstler, ersetzt. Die strenge Komposition und Farbenpracht seines Werks beeindrucken bis heute.

Seit dem Jahr 2009 schmücken zudem zwölf Kirchenfenster des bekannten deutschen Künstlers und gelernten Glasmalers, Sigmar Polke, das Grossmünster. Polke gilt als einer der wichtigsten Künstler der Nachkriegszeit. Die Grossmünsterfenster sind sein einziges ausgeführtes Glaswerk, zählen aber zu den meist beachteten neueren Glasmalerei-Werken. Sieben der Fenster wurden aus Achatschnitten gefertigt. Der Achat ist in erdgeschichtlichen Zeiten entstanden und steht in Polkes Konzept für die frühe Schöpfung. Fünf Glasfenster im östlichen Teil des Kirchenschiffs zeigen alttestamentliche Figuren.

Der Autor, Ulrich Gerster, Kunsthistoriker und Sekretär jener Jury, die die Polke-Fenster zum Siegerprojekt kürte war vor zwei Jahren bereits Mitverfasser eines Bandes zu den Grossmünster-Fenstern – er ist also ein ausgewiesener Kenner auf diesem Gebiet.

Anmeldung und weitere Informationen: www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html

Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter.

Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Saskia Ott Zaugg, lic.phil.hist. / dipl. Journalistin BR, Kommunikationsbeauftragte
Pavillonweg 2, CH-3012 Bern, Tel. +41 (0)31 308 38 47, ottzaugg@gsk.ch

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK erforscht die Geschichte der Schweizer Bauten und vermittelt dieses Wissen der Öffentlichkeit. Die Non-Profit-Organisation arbeitet in drei Landessprachen und ist Herausgeberin verschiedener Publikationsreihen sowie einer Zeitschrift zu Architektur und dekorativer Kunst. Sie wurde 1880 gegründet und hat ihren Sitz in Bern.